

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz * Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
schließlich der Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Dienstags) und des „Abendblattes“ (Sonntags) 1.75, monatlich 50 Pfennig, beim
Vorstelger und am Zeitungs-Kontor der Postämter vierteljährlich M. 1.55, monatlich 52 Pfennig aus-
schließlich Postgebühren. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeile 10 Pfennig für 10 Zeilen, 15 Pfennig
für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Zeile 15 Pfennig für 10 Zeilen, 25 Pfennig für auswärtige Anzeigen.
Nr. 159 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Dienstag

11

Juli

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unterbreitung der Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachschub. Jede Nach-
schub-Berechnung wird hinsichtlich der gerichtlichen Beurteilung der Angelegenheiten. — Einfache Beilagen:
Tausend M. 5. — Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht. Schwere Verluste der Italiener.

Wien, 10. Juli. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief verhältnismäßig ruhig. Verein-
zelte Vorstöße des Feindes wurden abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Isonzofront beschränkte sich die Gefechtsstätigkeit
auf Artilleriefeuer und Luftkämpfe. Unsere Seeflugzeuge
warfen auf die Adriawerte neuerdings Bomben.

Zwischen Brenta und Etsch wurde an mehreren Stellen
schärfere Kämpfe. Gegen unsere Linien südöstlich der Cima
dei Tre führten starke Alpini-Kräfte mehrere Angriffe, die von
Abteilungen unserer Infanterie-Regimenter Nr. 17 und 70
unter schwersten Verlusten des Feindes abgeschlagen wur-
den. Über 800 tote Italiener liegen vor unseren Gräben.
Nachts scheiterte ein feindlicher Vorstoß im Raume des
Monte Interrotto. Im Abschnitt östlich des Brandtales
griffen Alpini den Val Morbin und den Monte Corno an,
gelangten auch in den Besitz dieses Berges, verloren ihn aber
wieder dank eines Gegenangriffes unserer tapferen Tiroler
Landeschützen, denen sich 455 Italiener ergaben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

2. und 3. Kreuzer „Novara“ zerstört mehrere englische Ueberwachungs-Dampfer.

Ereignisse zur See.

Bei Tagesanbruch traf unser Kreuzer „Novara“ in der
Lagoa-Strasse auf eine Gruppe von vier oder — wie alle
bisher gemachten Gefangenen übereinstimmend angegeben —
von fünf armenisierten englischen Ueberwachungs-Dampfern und
schickte sie alle durch Geschützfeuer. Die Dampfer sanken
nacheinander, davon drei nach Explosion der Kessel. Von ihren
Besatzungen konnte die „Novara“ nur 9 Engländer retten.
Flottenkommando.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Ein deutsches Tauchboot in Baltimore.

Haag, 10. Juli. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Ztg.) Reuter
meldet aus London: Die Blätter veröffentlichen ein Tele-
gramm aus New York, in dem berichtet wird, daß ein
deutsches Tauchboot mit einer wertvollen Fracht Karbostoffe
in Baltimore landete. Zwanzig Meilen außerhalb der
Küste wurde durch englische und französische Kreuzer Jagd
auf das Tauchboot gemacht, wodurch sich die Ankunft um
vier Tage verzögerte.

Baltimore, 10. Juli. (W. B.) Meldung des Reuter-
schen Bureaus. Das hier angelommene deutsche Tauchboot
namentlich „Deutschland“ erhebt Anspruch darauf, ein unbe-
waffnetes Handelsschiff zu sein, das Fracht führt. Seine
Beladung ist an Schumacher u. Co. in Baltimore konfiguriert.
Es besteht aus Farbstoffen und Medizin. Late, der
Kapitän der Lake-Torpedo-Company in Bridgeport (Con-
necticut) erklärt, er beabsichtige einen Protest gegen die
„Deutschland“ anzustrengen, da sie die Patente der Lake-
Torpedo-Company verletzt habe. Die Offiziere der „Deutsch-
land“ stellten in Abrede, daß das Tauchboot von feindlichen
Kriegsschiffen verfolgt wurde.

Ein Flugzeugangriff auf die englische Küste.

London, 10. Juli. (W. B.) Amtlich wird mitgeteilt:
Am 9. d. M. besuchten feindliche Flugzeuge die
Südostküste. Anscheinend wurden ungefähr fünf Bomben
abgeworfen. Bisher wurde kein Schaden gemeldet. Die
Abwehrkanonen nahmen den Kampf gegen die Flugzeuge
auf.

Der englische Druck auf Holland.

Haag, 10. Juli. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Ztg.) Der
englische Gesandte im Haag hat die Forderung gestellt, daß
die gesamte Ausfuhr von holländischer Manufaktur nach
neutralen Ländern aufhöre. Wenn dieser Forderung nicht
entsprochen wird, so wird keine Baumwolle mehr nach

Holland durchgelassen werden. Zweck dieses Verlangens
ist, zu verhindern, daß niederländische Manufakturwaren,
die nach den neutralen Ländern geschickt würden, von da
aus nach Deutschland gebracht werden könnten. Die Aus-
fuhr von Manufakturwaren nach den niederländisch-indi-
schen Kolonien sei also nicht verboten worden.

Die Märchen von den deutschen Greuelthaten in Belgien.

Aöln, 10. Juli. (W. B.) Die „Aöln. Volksztg.“ meldet
aus der Schweiz: Das Blatt „Giornale d'Italia“ erzählt:
Die Kongregation der Ordensleute, wirksam unterstützt durch
das päpstliche Staatssekretariat, erkundigte sich eingehend
über die mutmaßlichen Greuelthaten der Deutschen in den
belgischen Klöstern, und zwar zunächst bei den belgischen,
in Rom ansässigen Generaloberinnen, dann bei durchreisenden
belgischen Klosterfrauen, die alle einstimmig ausagten,
nichts von den erwähnten Greueln zu wissen. Bischof Ben-
lon von Namur, der ebenfalls in Rom verhört wurde, er-
klärte, die diesbezüglichen Gerüchte entbehren jeglicher
Grundlage; vielleicht sei ohne sein Wissen ein Einzelfall
vorgekommen, aber sicherlich nichts weiter. Kardinal Mer-
cier, der gleichfalls befragt wurde, äußerte sich über drei
Fälle, die ihm vom Hörensagen bekannt seien. Die Kongre-
gation beklagte die Verbreitung übertriebener grundloser
Gerüchte und äußerte sich über den Erfolg der Unter-
suchung durchaus befriedigt.

Frankreich.

Bern, 9. Juli. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Ztg.) Der fran-
zösische Kriegsminister hat der Kammer den neuen Ge-
setzentwurf über die Verjüngung der Cadres vorgelegt.
Nach deutschem Muster soll nun auch in Frankreich nur
noch altbackenes Brot verkauft werden. — Mehrere Abge-
ordnete brachten in der Kammer einen Gesetzentwurf ein,
der den Verkauf frischen Brotes und die Nacharbeit in
Bäckerien untersagt.

Die Geheimhaltung des Senats. Das Vertrauensvotum.

Basel, 10. Juli. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Ztg.) Der
Senat beendete am Sonntag die Erörterung der Inter-
pellation über die Landesverteidigung in geheimer Sitzung,
und nahm seine öffentliche Sitzung um 6 Uhr 40 abends
wieder auf. Briand erklärte, er nehme die Tagesordnung
Counba an, die den Erklärungen der Regierung entspricht.
Der Abschnitt, der der Regierung das Vertrauen ausspricht,
wird mit 251 gegen 6 Stimmen unter anhaltendem Beifall
angenommen. Die gesamte Tagesordnung wird darauf
mit 251 gegen 6 Stimmen angenommen.

Der Magistrat von Verdun in Paris.

Bern, 10. Juli. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Ztg.) Der
Magistrat von Verdun, der bisher in Bar-le-Duc seinen Sitz
hatte, ist, dem „Petit Parisien“ zufolge, nach Paris über-
gesiedelt.

Der Rückzug der Russen in Mesopotamien.

Haag, 10. Juli. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Ztg.) Der
Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet,
daß die Russen in der Richtung von Bagdad etwa 130 Km.
zurückgegangen sind. Die Türken haben augenscheinlich
gegen die Russen das ganze Heer, das für den Einfall in
Ägypten bestimmt war, ins Feld gestellt, ferner die türki-
schen Heere, die in Bulgarien standen, und schließlich eine
Truppenmacht, die auf 130 000 Mann geschätzt wird, und
die seinerzeit vor Saloniki stand. Die Russen wären nicht so
plötzlich diesem Drucke gewichen, wenn nicht die übergroße
Hitze, die jetzt in Mesopotamien herrscht, die Kriegsoperationen
unmöglich gemacht hätte. Sie werden deshalb so lange
im Gebirge verbleiben, bis die Temperatur und die mili-
tärlichen Verhältnisse eine Wiederaufnahme der Kriegs-
operationen gestatten.

Der russisch-japanische Vertrag. Der Eindruck in Amerika.

New York, 10. Juli. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Ztg.)
Pressetelegramme aus Washington lassen erkennen, daß man

dort das russisch-japanische Abkommen als ein Verteidigungs-
bündnis zum gegenseitigen Schutze der russischen und japa-
nischen Interessen im fernen Osten betrachtet, das sich zum
Teil gegen die amerikanischen Handelsinteressen in China
richte. In den Telegrammen wird hervorgehoben, daß der
wichtigste Teil der Vereinbarungen ohne Zweifel noch un-
bekannt ist.

Japan.

Nach einer Mitteilung an das niederländische Ministe-
rium des Äußern hat die japanische Admiralität gleichlau-
tende Befehle für die Anhaltung und Untersuchung von Kauf-
fahrtschiffen erlassen, wie sie durch die britische Regierung
angefündigt worden sind.

Ein Attentat auf den argentinischen Präsidenten

Buenos Aires, 10. Juli. (W. B.) Meldung der Agence
Havas: Gestern nach der Truppenparade gab ein Individuum,
das späterhin erklärte, Anarchist zu sein, einen Revolverstoß
auf den Präsidenten der Republik ab, der sich auf dem
Balkon seines Palastes befand, und verletzte ihn.

Chrlids Nachfolger.

Als Nachfolger von Geheimrat Chrlid ist, wie man der
„Ztg.“ aus Berlin meldet, laut „Lokalanzeiger“ für
die Leitung des Frankfurter Instituts für experimentelle
Therapie Professor Wilhelm Rolke in Aussicht genommen.
Rolke, der 1868 zu Verbach im Harz geboren ist, studierte in
Berlin und war mehrere Jahre Assistent von Robert Koch.
Eine Zeitlang war er in Südafrika im Auftrag der Kap-
regierung tätig und stellte dort eine Reihe wichtiger Unter-
suchungen über Tierseuchen an. Später wurde er zur Lei-
tung des Hygienischen Instituts an der Universität in Bern
berufen, wo er bis jetzt als Lehrer und Forscher gewirkt hat.
Besonders bekannt wurde Rolke durch seine Forschungen auf
dem Gebiet der Schutzimpfung gegen Pest, Cholera und
Typhus. Von seinen zahlreichen Schriften sei das mit
Stabsarzt Hirsch herausgegebene „Lehrbuch der experimen-
tellen Bakteriologie“ genannt, das ins Französische, Italie-
nische, Spanische und Russische übersetzt ist.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 11. Juli. Über das Gasspiel des Künstler-
paares Belachini-Briole, das morgen bei Procasty auftritt,
lesen wir in der „Darmstädter Zeitung“ vom 9. ds. Mts.:

Das Eden-Theater gab gestern Abend im „Kaisersaal“
eine Vorstellung, in der Herr Belachini-Briole Vorfüh-
rungen nach Art seines großen Vorbildes bot. Sämt-
liche Nummern des reichhaltigen Programms waren
äußerst fesselnd und verblüffend, selbst solche, die man
öfters Gelegenheit hat zu sehen, wußte der Zauberkünstler
in einer solchen Form vorzubringen, daß sie neuartig wirk-
ten. Er besaß vor allem auch neben der manuellen Ge-
wandtheit, die sein Beruf erfordert, die Gabe, das Publi-
tum angenehm zu unterhalten, durch ein liebenswürdiges
Erzählertalent. Wenn die Blumenmanipulationen auf
dem Programm als unerreicht bezeichnet wurden, so war
damit nicht zu viel gesagt. Belachini zauberte aus einer
Papierblüte, die er vor den Augen der Zuschauer gallet
hatte, zahlreiche Blumen hervor. Alle Deutungsversuche
aus dem Publikum heraus blieben bei diesem Experiment
ebenso erfolglos, wie bei den anderen. Mit großer Ge-
schicklichkeit wurden aus buntem Papier die schönsten Gir-
landen hergestellt und kunstvolle Muster gerissen. Sehr
elegante waren die Billardmanipulationen. Viel Heiterkeit
erregte das Gedankenlesen, und wohl am meisten ver-
blüffte ein Zahlenexperiment, wobei ein Medium die
Additionssumme mehrerer fünfstelliger Zahlen glatt her-
unter sagte. Wenn dem Publikum die Leids erklärt wor-
den wären, hätte es sicher über die Einfachheit dieser schein-
bar so rätselhaften Vorführungen gestaunt. Auch bei den
anderen Experimenten, Würfel- und Kartenkunststücken
usw. ließ die Spannung des Publikums nicht nach, das
nach jeder Programmnummer lebhaft Beifall spendete.
Aurgäste und Mitglieder des Autorens haben freien
Zutritt, Plätze werden wie üblich reserviert.

* Das Künstlerpaar Belachini-Briole, das morgen, Mitt-
woch, hier eine Zaubervorstellung gibt, wurde von der hie-
sigen Autverwaltung zu einer Sondervorstellung verpflichtet,

die nachmittags in dem gleichen Lokal den in den hiesigen Lazaretten untergebrachten Verwundeten gegeben werden soll. Unseren tapferen Vaterlandsverteidigern ist diese Abwechslung von Herzen zu gönnen.

* **Königstein, 11. Juli.** Einen zeitgemäßen Vortrag hielt gestern Abend im Hotel Procasky auf Veranlassung des Magistrats Herr Obstauninspektor Schilling aus Geisenheim über „Das Einmachen von Obst und Früchten ohne Zucker“. Daß das gewählte Thema allseitiges Interesse bei unseren Frauen und Mädchen erweckt hatte, zeigte der außerordentlich gute Besuch des interessanten Vortrages, denn in jedem Haushalt und in jeder Familie bereitet die gegenwärtige Zuckerknappheit und die damit in enger Verbindung stehende Frage des Einmachens von Obst und Früchten gewisse Sorgen. Nachdem Herr Bürgermeister Jacobs das etwas verspätete Eintreffen des Herrn Vortragenden entschuldigt und aufgeklärt hatte, erteilte er demselben das Wort. Als Herr Schilling der Ursachen der gegenwärtig herrschenden Zuckerknappheit kurz gedacht hatte, empfahl er zunächst vom **Dörren des Obstes** ausgiebig Gebrauch zu machen. Er erläuterte das Verfahren hierzu und die zum Dörren als geeignet zu verwendenden Früchte eingehend und hielt das Hausdörren als am zweckdienlichsten. Dagegen hatte er Bedenken gegen das Dörren beim Bäckermeister. Das gedörrte Obst solle trocken, kühl und an einem dunklen Orte alsdann aufbewahrt werden. Es bilde das billigste Nahrungsmittel in dieser Kriegszeit. Dann gab der Herr Redner praktische Anweisungen über das **Patwerfstoßen**, die Herstellung von Gelees, Marmeladen und des Apfelfrautes. Vor allem sollte man die Früchte richtig ausreifen lassen. Vielfach gehegte Befürchtung, daß sich unter solchen wurmstichigen befänden, falle weg. Diese befallenen Früchte fielen schon vor vollständiger Reife, ließen sich aber doch zu Gelee usw. gut verwenden. Für das Kochen und Einmachen reifer Früchte sei fast kein Zucker notwendig. Zum Einkochen wolle man verzinkte Kessel jedoch nicht verwenden, sondern emailliertes oder irdenes Geschirr, gestanzte Stahl- oder verzinkte Eisenblechkessel. Ebenso solle man bei Steinobst die Kerne mitkochen, was dessen Geschmack erhalte. Das Verföhren, wie die Kerne beim Kochen aus dem Mus entfernt werden, erklärte der Redner verständlich. Um das Einmachen von Obst und Früchten zu ermöglichen, hielt es Herr Schilling für geboten, dieselben in Einkoch-Apparaten und -Gläsern halbfertig zu kochen und später im Winter, wenn wieder mehr Zucker vorhanden sei, fertig zu kochen. Schwierigkeiten verursache auch nicht die Herstellung von Obstkompost, da man nur wenig Streuzucker bei ganz reifem Obst benötige. Weiter gab der Herr Vortragende praktische Winke wie es möglich sei, den Haushalt mit Dunstobst, Obstkonserven, Essigfrüchten und alkoholfreien Getränken zu versehen, zumal wir im kommenden Winter mit hohen Gemüsepreisen rechnen müßten. Wenn es die Verhältnisse durch Besitz eines Gartens gestatten, solle man sich auch dem Gemüsebörren widmen. Zum Schluß seines Vortrages zeigte Herr Schilling Proben der nach seinen zu Gehör gebrachten Rezepten eingekochten und -gemachten Obst- und Fruchtarten. Es kann jetzt jede Zuhörerin den Versuch machen, das Gehörte praktisch anzuwenden.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 11. Juli. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen **Arcy** und **Somme** setzten die Engländer nachmittags und nachts starke Kräfte zum Angriff in breiter Front beiderseits der Straße **Bapaume-Albert** an. Nordwestlich der Straße wurden sie zusammengebrochen ehe es zum Nahkampf kam. Östlich der Straße entspannen sich heftige Kämpfe am Südrande des Dorfes **Contalmaison** und des Waldes von **Maréchal**. Die wiederholten Versuche des Feindes, das Waldchen von **Trônes** wieder in die Hand zu bekommen, scheiterten unter großen blutigen Verlusten für den Feind und unter Einbuße von etwa 100 Gefangenen. — Südlich der **Somme** wurde der Ansturm von **Neger-Infanterie** gegen die Höhe von **La Maissonette** mit überwältigendem Feuer empfangen. Einzelne **Neger**, die bis zu unseren Linien vorkamen, fielen unter den deutschen Bajonetten und wurden gefangen genommen. Bei dem gestern berichteten Gegenangriff auf **Barleux** blieben 5 Offiziere 147 Mann gefangen in unserer Hand. Die Artillerietätigkeit war im ganzen Kampfabchnitt bedeutend. Unser Sperrfeuer unterband alle Angriffsabsichten des Feindes zwischen **Bellon** und **Soncourt**.

Im **Maasgebiet** fanden sehr lebhaftes Artilleriekämpfe statt.

Auf der übrigen Front stellenweise gesteigertes Feuer und mehrere ergebnislose feindliche Gasangriffe. **Patrouillen-** und **Erfundungsabteilungen** unserer Gegner zeigten große Rührigkeit. Sie wurden überall abgewiesen.

Bei **Leintren** (Lothringen) drang eine deutsche Abteilung nach einer umfangreichen Sprengung in die stark beschädigte französische Stellung ein und nahm 60 Mann gefangen. Auch südlich von **Lusse** wurden von einer **Patrouille** Gefangene eingebracht.

Bei sehr reger Fliegertätigkeit ist es zu zahlreichen Luftgefechten gekommen, in denen der Feind an der **Somme** und westlich von **Bouziers** je zwei Flugzeuge verlor. Außerdem ist ein englischer Doppeldecker bei **Courcellette** (an der Straße **Bapaume-Albert**) durch Abwehrfeuer heruntergehoht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Front von der **Küste** bis **Pinsk** keine besonderen Ereignisse.

Bei **Pinsk** Ruhe. Die russische Veröffentlichung über die Räumung der Stadt ist frei erfunden.

Gegen die **Stochod-Linie** griff der Gegner an vielen Stellen vergeblich an. Mit stärkeren Kräften bei **Czerowiszewo**, **Sulewicz**, **Korsyni**, **Janowka** und beiderseits der Bahn **Kowel-Kowno**; bei **Sulewicz** wurde er durch kräftigen Gegenstoß über seine Stellung hinaus zurückgeworfen. Er büßte in diesen Kämpfen über 700 Gefangene und 3 Maschinengewehre ein.

Unsere Fliegergeschwader haben Truppenausladungen bei **Horodzieja** (Straße **Baranowitschi-Minsk**) ausgiebig mit Bomben belegt und ihre Angriffe auf russische Unterflurorte östlich des **Stochod** wiederholt. Im Luftkampf wurde je ein feindliches Flugzeug bei **Woronischka** (östlich von **Irwin**) und westlich **Olonska** abgeschossen.

Bei der

Armee des Generals Grafen v. **Bohmer** hatte ein Jagdkommando ein günstiges Gefecht südlich des Waldes von **Bulanow** und hat einige Duzend Gefangene eingebracht.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

* Der Vorsitzende des Höchster Gartenbauvereins veröffentlicht im dortigen Kreisblatt folgendes, das auch weiterhin bekannt zu werden verdient: Wichtig für alle Gartenbesitzer. In diesem Frühjahr hatten wir trotz des milden Winters, als die Späternte durch war, eine große Gemüsenot. Die Folgen davon waren die unerhörten Preise, welche auf dem Markte verlangt wurden und gezahlt werden mußten. Diese Gemüsenappheit hatten wir selbst verschuldet! Hätte in jedem, auch im kleinsten Garten ein überwintertes Römischkohlbeet gestanden, so hätten die Eigentümer nicht nur ihren eigenen Bedarf gehabt, sondern sie hätten auch noch ein Quantum verkaufen können. Der Preis für Römischkohlblätter stieg bis 28 M pro Pfund. Im nächsten Jahre kommen wir in dieselbe Verlegenheit, da uns die Einfuhr fehlt. Pflanze deshalb jeder in seinem Garten ein großes Beet mit Römischkohl, 60 bis 100 Pflanzen. Alle freierwerbenden Beete können dazu benutzt werden. Man steckt die Pflänzchen in einer Entfernung von 30 Zentimeter. Wenn es aber an Setzlingen fehlt, so kann man auch jetzt noch ausäen und zum Bepflanzen die leeren Frühkartoffelbeete benutzen. Die beste Sorte zum Überwintern ist der große grüne Römischkohl mit weißen Rippen. Dieser ist ausdauernder wie der gelbe, liefert sehr hohe Erträge und treibt auch später Samen. Wenn die ersten Winterfröste eintreten, bedeckt man die Beete, aber nicht die Pflanzen, mit einer dünnen Schicht Laub. Ein Römischkohlbeet ist für die Hausfrau der Retter in der Not. Rechtzeitig gesät und ausgepflanzt, kann man das ganze Jahr daran ernten. Sind im Herbst noch Blätter vorhanden, so kann man die breiten Rippen derselben noch einmachen für den Winter. Vergessen wir also in diesem Jahre das Römischkohlbeet nicht!

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Mittwoch, 12. Juli: Wolkig bis heiter, trocken, tagsüber mäßig warm, nachts kühl.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 22 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 10 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 17 Grad.

Städtische Kurverwaltung Königstein

Mittwoch, den 12. Juli 1916, abends 8 Uhr,
im Theatersaal Procasky

GASTSPIEL des EDEN-THEATER

Dir.: H. Belachini-Priolo.
— Näheres siehe Plakate —

Dank.

Die Sammlung der Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen hat in der hiesigen Stadt den ansehnlichen Betrag von 4374.— Mark ergeben. Es hat sich so die so oft erprobte Opferfreudigkeit der Einwohnerschaft von neuem bewährt, die von unseren Kurgästen in der gleich erfreulichen Weise unterstützt wurde. Wir sagen allen Gebern den herzlichsten Dank.

Königstein, den 11. Juli 1916.

Kriegsfürsorge Königstein i. S.
Der Vorsitzende: Jacobs.

Lebensmittel-Verkauf.

Morgen Mittwoch, den 12. ds. Mts., werden in dem hiesigen Rathaus folgende Lebensmittel verkauft:

Butter, Eier, Margarine, Suppenwürfel und Eismarkkäse.
Der Preis des letzteren beträgt 1.50 M . pro Pfund. Die Ausgabe erfolgt in folgender Reihenfolge:

701—800 vorm. von 8—9 Uhr	301—400 nachm. von 2—3 Uhr
601—700 " " 9—10 "	201—300 " " 3—4 "
501—600 " " 10—11 "	101—200 " " 4—5 "
401—500 " " 11—12 "	1—100 " " 5—6 "

Brotkarte ist vorzulegen.

Gleichzeitig findet die Ausgabe der neuen Fleischkarten statt.

Königstein im Taunus, den 11. Juli 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Die Stadt hat Stedlinge von Comfreypflanzen, 100 Stück 1.70 M ., abzugeben. Dieselben können Mittwoch, vormittags von 10—11 Uhr, im hies. Rathaus, Zimmer 2, abgeholt werden.

Königstein im Taunus, den 11. Juli 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Älterer, unverheiratet,
militärfreier

Diener

sucht, gestützt auf gute
Zeugn., Dauerstellung
in Königst. od. Umgeb.
Angebote unter K. 105 an
die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zwei-Zimmerwohnung

sofort mit Küche und Zubehör zu
vermieten

Königstein, Hauptstrasse 45.

Jugendwehr.

Seute Abend 7/9 Uhr
Antreten zur Übung
am Hotel Bender.
Königstein, 11. Juli 1916.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Frachtbriefe und Eilfrachtbriefe

sind stets vorrätig und werden in
jedem Quantum abgegeben in der
Buchdruckerei Ph. Kleinböhl.
Königstein.

Scheckbriefumschläge

und
Zahlkarten
werden sauber und porschriftsmäßig mit
der Kontonummer bedruckt geliefert
von der Druckerei

Ph. Kleinböhl, Königstein
Postfachkonto Frankfurt (Main) 9927.
— Fernsprecher 44. —

Fleisch-Verkauf.

Von jetzt ab werden für den Fleischverkauf folgende Tage und
Stunden allgemein festgesetzt:

Die erste Fleischausgabe findet **Mittwochs** statt und zwar werden
an diesem Tage nur die 2 ersten Abschnitte der Fleischkarte in Em-
pfang genommen. Der Verkauf findet in folgender Reihenfolge statt:

Nr. 1—200	vormittags von 8—9 Uhr,
" 201—400	" " 9—10 "
" 401—600	" " 10—11 "
" 601—800	" " 11—12 "

Die zweite Ausgabe erfolgt **Samstags** und zwar in der um-
gekehrten Reihenfolge:

Nr. 601—800	vormittags von 8—9 Uhr,
" 401—600	" " 9—10 "
" 201—400	" " 10—11 "
" 1—200	" " 11—12 "

Nachmittags an beiden Tagen kann auch Fleisch ohne Rücksicht
auf die Nummer von den Wehrgen abgegeben werden, ebenso **Sonnt-**
ag und Montag vormittags, aber nur soweit als Fleisch und Fleisch-
karten vorhanden sind.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Fleisch nur
gegen Karten ausgegeben werden darf. Alte Leute und solche, deren
Krankheit offenkundig ist oder durch ärztliches Attest nachgewiesen
wird, können Zusatzkarten erhalten, aber nur soweit, als uns Fleisch
zur Verfügung steht. Die Wehger, bei denen Unregelmäßigkeiten
festgestellt werden, müssen auf höhere Anordnung von der weiteren
Biehlieferung ausgeschlossen werden, die Abnehmer sollen daher ihre
Lieferanten nicht in Verlegenheit bringen.

Der Magistrat: Jacobs.

Mittwoch, den 12. ds. Mts., vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, werden
im hies. Rathaus, Zimmer 2, öffentlich vergeben:

1. Die Ausbesserungsarbeiten der Schulfälle, Lackieren der Wand-
tafeln und Ausmauern sowie Schwärzen der Ofen.
2. Die Anfertigung eines Schulfalles.
3. Das Zerlegen und Eintragen des Holzes in die Taunus-
realschule und Volksschule.

Königstein im Taunus, den 11. Juli 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

REX-Einkochapparate alle Sorten Rexgläser, Saftflaschen, Ersatzteile

sowie **Gelögläser** in allen Grössen stets vorrätig
im Haushaltsgeschäft

W. Ohlenschläger, Königstein im Taunus,
Kirchstraße 16, Fernsprecher 87.